

## Auslandschweizer-Preis nach Argentinien

*Übergabe mit Gastreferentin Del Ponte*

*fs. Basel, 18. März*

Mit dem zum dritten Mal seit 2002 von der FDP Schweiz International vergebenen Auslandschweizer-Preis ist am Donnerstagabend in Basel der 66-jährige Argentinien-Schweizer Hans Rudolf Würzler ausgezeichnet worden. Die von NZZ-Chefredaktor Hugo Büttler präsidierte Jury würdigt ihn damit für seinen jahrzehntelangen Einsatz im Dienste der Bevölkerung in der kleinen, ärmlichen Provinz Misiones an der Grenze zu Paraguay und Brasilien, wo er auch geboren worden ist und wo rund 2500 Auslandschweizer leben. Zusammen mit seiner Frau hat Hans Rudolf Würzler in führender Stellung – ab 1971 als Verwalter und von 1980 bis 2003 als Direktor – das Instituto Linea Cuchilla, eine landwirtschaftlich-technische Berufs- und Mittelschule, aufgebaut, das aus einer von schweizerischen evangelischen Pastoren gegründeten kleinen Missionsschule hervorgegangen ist.

Die auch Scuola Suiza genannte Institution, zu der ein grösserer Gutsbetrieb gehört, ist eines der bedeutendsten Sozialwerke der Gegend. Die Schülerzahl ist mittlerweile auf 400 gestiegen, die Zahl der Mitarbeiter auf 110. Linea Cuchilla sei ein «prächtiges Vorzeigeprojekt schweizerischer Präsenz in Argentinien»; Würzler, vom Bundesrat 1990 zum Honorarkonsul ernannt, und seine Frau seien «ein herausragendes Botschafterehepaar, um die Solidarität und die politischen Werte der Schweiz zu vertreten», sagte der Schweizer Botschafter in Argentinien, Armin Ritz, in seiner Laudatio.

Als Gastreferentin an der Preisverleihung im Basler Messeturm befasste sich Carla Del Ponte, Schweizer Chefanklägerin des Uno-Kriegsverbrechertribunals für das ehemalige Jugoslawien in Den Haag, mit der Problematik der Durchsetzung des Völkerrechtes, im Speziellen des Kriegsvölkerrechtes. Am Beispiel des Massakers von Srebrenica schilderte sie, wie aufwendig und für alle Beteiligten auch emotional anstrengend die Ermittlungen und die gerichtliche Beweisaufnahme sind. Mit der Einsetzung der internationalen Tribunale, «welche bedeutende Präjudizien setzen, die hoffentlich – wenigstens für künftige Generationen – abschreckend wirken mögen», existierten endlich griffige Instrumente zur strafrechtlichen Verfolgung der Hauptverantwortlichen und Drahtzieher der Kriegsverbrechen. Zu dieser «unumkehrbaren Entwicklung» bei der Durchsetzung des humanitären Rechts und des Kriegsvölkerrechtes habe die Schweiz mit personeller, operativer und auch finanzieller Unterstützung verschiedener Tribunale einen entscheidenden Beitrag geleistet und leiste ihn täglich, führte Carla Del Ponte aus.



Leitersheim Nr.: 20863C3 Medien Nr.: 1317 Medienausgabe Nr.: 872080 Objekt Nr.: 10551321 Suobjekt Nr.: 1071874 Treffer Nr.: 15702749  
 1. Lektorat Nr.: 15. Alto Nr.: 1071874 Treffer Nr.: 15702749